

Skitour Sonntagskogel über Nordrinne

Jänner 2014, Barbara und Peter

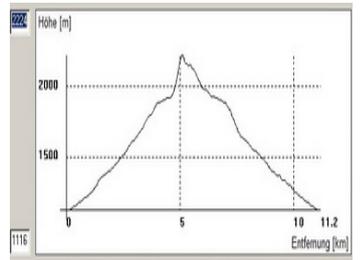
Der Sonntagskogel ist für uns ein beliebtes und meist genussreiches Tourenziel, sei es aus dem Bärental, oder vom Seyfried über das Triebnertörl. Diesmal bestiegen wir ihn jedoch auf einer für uns neuen und anspruchsvolleren Route. Vor längerer Zeit ist mir bei einer Tour auf den Triebenkogel eine markante Rinne auf der Nordseite des Sonntagskogels aufgefallen, die mir seitdem immer wieder mal im Kopf herumgespuht hat. Diese Rinne zieht genau in nördlicher Richtung vom Gipfel herunter, und stellt so eine sehr schöne und direkte Linie dar. Vom Triebenkogel schaut sie auch relativ steil aus, so schlimm ist es letztendlich aber nicht.

In dieser bislang eher schneearmen Skitourensaison boten sich nun sichere Bedingungen, um diese Tour zu probieren. Das Wetter war mit Föhn(-sturm) aus SW ab den späten Vormittagsstunden nicht so berauschend angesagt, wir hofften jedoch, durch die Lage des Kars und der Rinne etwas geschützt zu sein. Vom Seyfried geht's erstmal den üblichen Weg über die Triebenalm und weiter Richtung Triebenkogel bis in ein kleines Joch. Von hier sieht man die Rinne zum ersten Mal, schaut echt gut aus. Über flache Böden und einen kleinen Rücken geht's dann zum Einstieg der Rinne.

Wir legten die Steigeisen an, Pickel blieb erstmal am Rucksack, da diese Steilheit mit Skistöcken noch leichter zu gehen war. Der erste Teil war tief zu spüren. Die Rinne verengt sich ab der Mitte etwas und man klettert zwischen ein paar Felsblöcken durch, was dem Ganzen einen schönen alpinen Charakter verleiht. Im Schnitt dürfte die Rinne so um die 40 bis 45 Grad haben und ist etwa 240 Hm lang bzw. hoch. Bei guten Verhältnissen sicher auch eine schöne Skiabfahrt, bei den felsigen Engstellen muss man sich halt irgendwie durchwurschteln. Mit zunehmender Höhe wurden auch der Sturm stärker und die Sicht schlechter. Einige Meter unterhalb des Gipfels zogen wir uns nochmal wärmer an, was in weiterer Folge auch dringend notwendig war.

Als wir den Gipfel betraten, blies uns der Föhnsturm mit voller Wucht entgegen, der Abstieg bis zum Wintergipfel war bei diesen Sturmböen und mehr oder weniger White-Out der anspruchsvollere Teil der Tour. Barbara hatte mit ihren 45 kg ganz schön zu kämpfen, um auf den Beinen und am Grat zu bleiben. Den ursprünglichen Plan, ins SO-Kar und weiter zum Triebnertörl abzufahren, verwarfen wir aufgrund der schlechten Sicht und des brutalen Föhnsturms. Wir stiegen einige Meter nach NO ab, legten dort die Ski an und suchten uns im dichten Nebel den Weg zurück Richtung Aufstiegsspur. Etwa ab Höhe des Einstieges wurde die Sicht etwas besser und wir fuhren weiter Richtung Triebnerhütte ab. Der Schnee war aufgrund des Föhns und den damit verbundenen hohen Temperaturen schon ziemlich schwer und bremste ungemein. Wir waren froh, als wir endlich den Forstweg erreichten, dem wir bis zum Ausgangspunkt der Tour folgten.

Insgesamt ist es eine tolle Variante, den Sonntagskogel zu besteigen, man kann entweder eine schöne Überschreitung machen oder bei guten Verhältnissen die Rinne wieder abfahren. Wir werden die Tour sicher wiedermal machen, dann aber bei etwas besserem Wetter. Aber wenn alles gut geht, härtet so ein Erlebnis ja doch ein bisschen ab. Im Infoteil findest du das AMAP Overlay zu dieser Tour!



Informationen und Hinweise

Web: http://strassig.at/pictures/bergsport/skitouren/2014_01_04_sonntagskog...

